



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vollständiges Marburger Gesangbuch**

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

CLXXXIX. 189. D. Mart. Luther. Gezeigte Ordnung des Heyls.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

unsern schuldnern thun, die galten nicht, Laß uns nicht in versuchung stahn, Löß uns vom übel, Amen.

CLXXXIX. 189.

D. Mart. Luther.

Gezeigte Ordnung des Heyls.

**S**Un frent euch, lieben Christen g'mein, Und laßt uns frölich springen: Das wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was Gott an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich war geboren. Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck

die galten nicht, war mit ihu verben: Der frey hasset Gots ger Er war zum gutt storben. Die angst zu verzweifeln Das nichts dann ben bey mir bleib, hollen muß ich 4. Da jammert in ewigkeit Mein üb'r die massen: dacht an sein barmhigkeit, Er wolt helffen lassen. Er zu mir sein vatter Es war bey ihm wahr kein scherz, ließ sein bestes kosten 5. Er sprach zu leben sohn: Die ist hie zu erbarmen Fahr hin, meins sey das heyl der men: Und hilf aus der sünden- Erwürg für sie den

tern tod, Und laß sie mit  
 dir leben.  
 6. Der sohn dem vater  
 g'horfam ward, Er  
 kam zu mir auf erden::  
 Von einer jungfrau  
 rein und zart, Er wolt  
 mein bruder werden.  
 Gar heimlich führt er  
 sein gewalt, Er gieng  
 in einer armen g'stalt,  
 Den teuffel wolt er  
 fangen.  
 7. Er sprach zu mir:  
 halt dich an mich, Es  
 soll dir jetzt gelingen::  
 Ich geb mich selber  
 ganz für dich, Da will  
 ich für dich ringen:  
 Dann ich bin dein, Und  
 du bist mein, Und wo  
 ich bleib, da sollt du  
 seyn, Uns soll der feind  
 nicht scheiden.  
 8. Vergessen wird man  
 mir mein blut, Dar-  
 zu mein leben rau-  
 ben:: Das leid ich al-  
 les dir zu gut, Das halt

mit bestem glauben.  
 Den tod verschlingt  
 das leben mein, Mein  
 unschuld trägt die sün-  
 de dein, Da bist du sel-  
 lig worden.  
 9. Gen himmel zu  
 dem vatter mein Fahr  
 ich aus diesem leben::  
 Da will ich seyn der  
 meister dein, Den geist  
 will ich dir geben, Der  
 dich in trübsal trö-  
 sten soll, Und lehren  
 mich erkennen wohl,  
 Und in der warheit  
 leiten.  
 10. Was ich gethan  
 hab und gelehrt, Das  
 sollt du thun und leh-  
 ren:: Damit das  
 reich Gottes werd ges-  
 mehrt, Zu lob und  
 seinen ehren, Und hüt  
 dich für der menschen  
 g'saß, Darvon verdirbt  
 der edle schatz, Das  
 laß ich dir zu letzte.

